



# Von Mensch zu Mensch

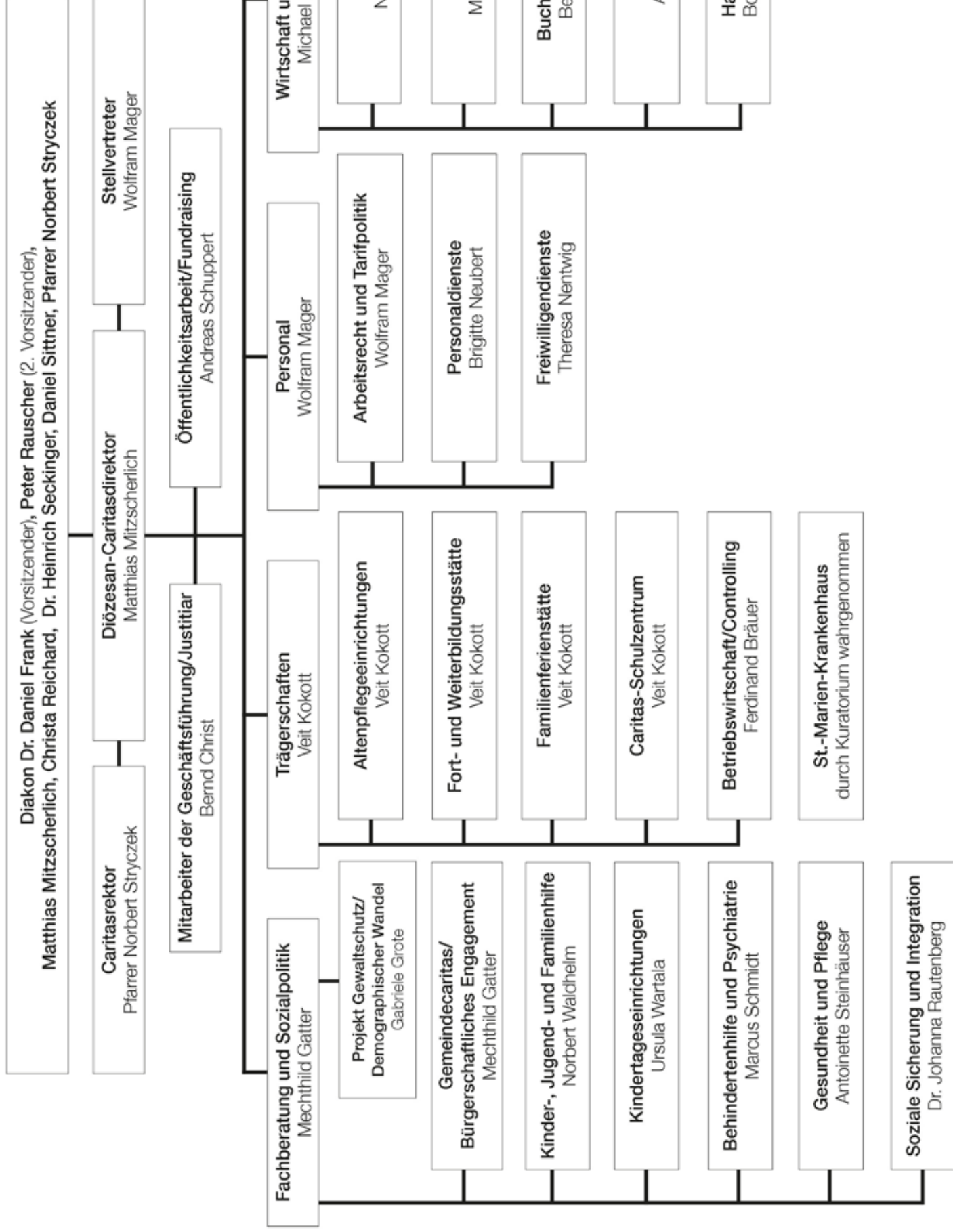
**Jahresbericht 2015**

**Caritasverband für das Bistum  
Dresden-Meißen e. V.**

[www.caritas-dicvdresden.de](http://www.caritas-dicvdresden.de)



# Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen e. V.



## Inhalt

---

<b>Caritas-Höhepunkte 2015 .....</b>	<b>4</b>
<b>Fachberatung und Sozialpolitik .....</b>	<b>5</b>
Allgemeine soziale Beratung.....	6
Kuren und Erholung.....	6
Gemeindecaritas.....	7
Projekt Prävention sexualisierte Gewalt/Demografischer Wandel .....	8
Flüchtlinge und Migranten .....	9
Jugendhilfe .....	11
Menschen mit Behinderung .....	12
Arbeit und Teilhabe .....	12
Caritas-Hochwasserhilfe .....	13
Suchtkrankenhilfe .....	14
Wohnungslosenhilfe .....	15
Straffälligenhilfe .....	16
Kindertageseinrichtungen .....	17
Schwangerschaftsberatung .....	20
Arbeitslosigkeit .....	21
Gesundheit und Pflege .....	22
<b>Trägerschaften.....</b>	<b>23</b>
Stationäre/teilstationäre Altenhilfe.....	23
Bildungshaus Schloss Seelingstädt.....	24
Familienferienstätte St. Ursula.....	24
Caritas-Schulzentrum .....	25
St.-Marien-Krankenhaus.....	26
<b>Personal und Tarifpolitik.....</b>	<b>27</b>
Tarifpolitik und Arbeitsrecht.....	27
Personaldienste.....	28
Freiwilligendienste .....	29
Personalentwicklung .....	30
<b>Wirtschaft und Finanzen.....</b>	<b>31</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit/ Fundraising.....</b>	<b>33</b>
<b>Verbände und korporative Mitglieder.....</b>	<b>34</b>
<b>Strukturdaten des Caritas- verbandes für das Bistum Dresden-Meißen e. V. ....</b>	<b>35</b>

## Impressum

---

**Caritasverband für das Bistum  
Dresden-Meißen e. V.  
Magdeburger Straße 33  
01067 Dresden**

Redaktion/Gestaltung: Andreas Schuppert  
Fotos: DCV/KNA; DiCV Andreas Schuppert  
Druck: Lißner-Druck Dresden



### Liebe Leserinnen, liebe Leser!

---

Die Katholische Kirche begeht 2015/16 das „Jahr der Barmherzigkeit“. Das Eintreten für Gerechtigkeit und Barmherzigkeit ist ein Kennzeichen der Caritas. Die christliche Tradition kennt die Werke der Barmherzigkeit. Diese sind erstaunlich aktuell: Hungernde speisen, Kranke pflegen, Gefangene besuchen. Die Caritas im Bistum Dresden-Meißen war auch im vergangenen Jahr in Sachsen und Ostthüringen unterwegs, um Hilfe für Menschen in Not zu leisten und soziale Angebote in hoher Qualität und mit viel Menschlichkeit zu gestalten. Dieser Einsatz macht unsere Gesellschaft stärker.

Eines der Werke der Barmherzigkeit hat uns in den letzten Monaten besonders gefordert: Den Fremden aufnehmen. Die Caritas ist in der Beratung und Unterbringung von geflüchteten Menschen aktiv, sie begleitet Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe und organisiert materielle und ideelle Hilfen. Dabei steht sie mitten in einer gesellschaftlichen Diskussion, wie dem Fremden zu begegnen sei. Die Caritas tritt mit ihrem Handeln und mit ihrer Stimme für Gastfreundschaft und für Respekt vor der Würde jedes Menschen ein, der Schutz sucht. Barmherzigkeit ist das Gegenteil von Hartherzigkeit. Zu dieser Haltung gehört auch, zu einer guten Integration der Ankommenden in die Gesellschaft beizutragen. Und sie weitet unseren Blick für die weltweite Verantwortung, die wir Bewohner des relativ sicheren und wohlhabenden Europa haben.

Ich danke allen, die die Arbeit der Caritas im vergangenen Jahr getragen und unterstützt haben. Dazu gehören die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dazu gehören Sammler und Spender, dazu gehören die Vertreter der Kostenträger, der öffentlichen Verwaltung und der Politik. Besonders dankbar bin ich für die Unterstützung und Wertschätzung, die die Caritas im Jahr der Barmherzigkeit von ihrer Kirche erfahren hat. In den Pfarreien und Verantwortungsgemeinschaften des Bistums Dresden – Meißen ist die Wahrnehmung der caritativen Dienste und Einrichtungen als „kirchliche Orte“ gewachsen. Die Werke der Barmherzigkeit sind ein Dienst, dem sich die Kirche und ihre Caritas auch in Zukunft stellen werden. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre unseres Jahresberichts 2015.

Ihr  
Matthias Mitzscherlich  
Diözesan-Caritasdirektor

## Caritas-Höhepunkte 2015

### Januar



#### Caritas auf der Messe Karrierestart

Bereits zum achten Mal präsentierte sich die Caritas auf der Messe Karrierestart in Dresden. Sie dient besonders dazu, Nachwuchs zu gewinnen. Insbesondere die Freiwilligen kamen mit den Besuchern ins Gespräch.

### April



#### Deutsch-polnische Kooperation

Die Caritasverbände der Bistümer Dresden-Meißen und Hildesheim haben am 23. April einen Kooperationsvertrag mit der Rittmeister-Witold-Pilecki-Hochschule in Auschwitz abgeschlossen (rechts Caritasdirektor Mitzscherlich). Nach dieser Vereinbarung werden polnische Studenten Praktika in Altenpflegeheimen der beiden Bistümer absolvieren.

### Mai



#### Mitarbeiterwallfahrt

Unter dem Titel „Lass meine Seele leben“ haben sich am 27. Mai rund 450 Mitarbeitende der Caritas im Bistum Dresden-Meißen zu ihrer Mitarbeiterwallfahrt im Kloster Wechselburg getroffen. Höhepunkt war der Gottesdienst in der Klosterkirche und die anschließende Gesprächsrunde (Foto) mit Bischof Dr. Heiner Koch. Die Wallfahrt findet alle zwei Jahre statt.



#### Verabschiedung

Mit einem Gottesdienst und einer Feierstunde ist am 21. Mai der Abteilungsleiter Trägerschaften im Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen, Walter Dziwis (stehend), von seinem Dienst verabschiedet worden. Etwa 100 Gäste waren in die Dresdner Geschäftsstelle des Diözesancaritasverbandes gekommen, um „Auf Wiedersehen“ zu sagen.

### Juni



#### Den Wandel gestalten

Mit einer Ausstellung zum demografischen Wandel will der Diözesancaritasverband auf die gesellschaftlichen Veränderungen hinweisen. Die Schau zeigt unter anderem Beispiele der sich wandelnden ländlichen Struktur – dies betrifft nicht nur die tägliche Versorgung, sondern auch die soziale Arbeit. Die Ausstellung versucht aber auch Auswege zu finden.

## Juli



### Erster Spatenstich

Zur Erweiterung der Psychiatrie erfolgte im Juli der erste Spatenstich des Neubaus im St.-Marien-Krankenhaus in Dresden. Das Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von 4,8 Millionen Euro sieht unter anderem zehn zusätzliche Betten und zehn weitere tagesklinische Plätze vor. Gleichzeitig beging das St.-Marien-Krankenhaus sein 70-jähriges Bestehen.

## August



### Aktion Perspektivwechsel

Lernen, entdecken, spielen - so lässt sich der Tag zusammenfassen, den der Landtagsabgeordnete Martin Modschiedler (links) am 26. August 2015 in der Kindertagesstätte „Sankt Raphael“ verbracht hat. Die Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen hatte die Aktion „Perspektivwechsel“ organisiert, an dem sich der Caritasverband für Dresden als Träger beteiligte. Die Aktion ist bei Teilnehmern wie Einrichtungen sehr beliebt.

## September



### Caritas dankt Bischof Koch für seinen Dienst

Die Caritas im Bistum Dresden-Meißen hat sich bei Bischof Dr. Heiner Koch für seinen Dienst bedankt. In seiner Amtszeit habe der Bischof die Bedeutung

der Caritas als Dienst der Kirche hervorgehoben, erklärte Caritasdirektor Matthias Mitscherlich. Koch ist am 19. September in sein Amt als Erzbischof von Berlin eingeführt worden. In dem von ihm angestoßenen Erkundungsprozess im Bistum Dresden-Meißen wollte Bischof Koch die Dienste und Einrichtungen der Caritas als kirchliche Orte verstanden wissen, sagte Mitscherlich.

## Oktober



### Caritas unterstützt Pfarrgemeinden in der Flüchtlingshilfe

Katholische Familien, die unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aufnehmen wollen, erhalten Unterstützung von der Caritas. Dazu hat der Verband eine Broschüre herausgegeben, die wertvolle Tipps zu rechtlichen Fragen sowie den Umgang mit – möglicherweise traumatisierten – Kindern und Jugendlichen enthält.

## Dezember



### „Küche international“ erhält Sozialpreis der Caritas-Stiftung

Das Projekt „Küche international“ in Bautzen erhielt am 14. Dezember den Sozialpreis der Caritas-Stiftung. Das

Projekt, bei dem sich Flüchtlinge und Einheimische treffen, um gemeinsam heimische Gerichte zu kochen, ist auf Initiative des Caritasverbandes Oberlausitz, der Dompfarrei St. Petri und des Caritas-Schulzentrums zustande gekommen. Der Preis ist mit 1.500 Euro dotiert.

Wir selbst müssen die Veränderung sein,  
die wir in der Welt sehen wollen.

Mahatma Gandhi



## Fachberatung und Sozialpolitik

### Allgemeine soziale Beratung

**Die Allgemeine soziale Beratung (AsB)** ist ein unverzichtbarer Grunddienst der Caritas. Sie ist offen für alle Menschen und alle sozialen Problemlagen und verwirklicht damit die biblische Option für die Armen.

Die Allgemeine soziale Beratung ist ein Fachdienst mit einem eigenständigen inhaltlichen und methodischen Profil. Ihr Alleinstellungsmerkmal ist der generalistische Ansatz, der fachübergreifend Hilfestellung in akuten Notlagen, in prekären Lebenslagen oder bei multiplen und komplexen Problemlagen leistet und durch ganzheitliche Beratung die indivi-

duellen und sozialen Dimensionen der Ratsuchenden umfasst. Weiteres Kennzeichen der AsB ist die Niedrigschwelligkeit. Durch die AsB wurden im Jahr 2015 circa 2.500 Personen in 4.300 Gesprächen beraten und unterstützt.

### Kuren und Erholung

Erschöpfungszustände, Krankheiten oder psychische Probleme können die Folge von Mehrfachbelastungen durch Anforderungen im Beruf und in der Familie, oder auch durch Existenzangst sein. Regeneration und gesundheitliche Stabilisierung tragen zur Verbesserung der Lebensqualität bei. Die Müttergenesung will zur gesundheitlichen und sozi-

alen Stärkung von Müttern beitragen. Für Familien und allein Erziehende mit einem niedrigen Einkommen ist die Zuwendung des Freistaates Sachsen zur Förderung von Familienerholung eine wichtige

finanzielle Unterstützung für die Ermöglichung eines Erholungsurlaubes. Im Jahr 2015 wurden die Anträge von 127 Familien und allein Erziehenden bearbeitet und mehr als 30.000 Euro ausgezahlt.

Erwachsenen/ Familienerholung		Kuren Müttergenesungswerk		Andere Kuren
Erwachsene	73	Beratungen	885	2
Kinder	119	vermittelte Mütterkuren	5	
		vermittelte Mutter-Kind-Kuren	193	
		vermittelte Vater-Kind-Kuren	7	

### Gemeindecaritas

Im **Fachbereich Gemeindecaritas** lag der Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung des ehrenamtlichen Engagements.

Die ehrenamtlich Mitarbeitenden in der Flüchtlingshilfe wurden erfasst und ein Verteiler angelegt. Dadurch konnten 14 Fachinformationen zur Flüchtlingshilfe an die Ehrenamtlichen versandt werden. In der Familienferienstätte „St. Ursula“ fand eine 4tägige Fortbildung für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe statt. Hier nahmen 30 Personen teil. Zur Qualifizierung des Engagements wurden rechtliche Grundlagen vermittelt, über die Arbeit des Flüchtlingsbeauftragten und der Härtefallkommission informiert sowie Möglichkeiten und Grenzen des ehrenamtlichen Engagements mit Praktikern präsentiert und diskutiert. Daneben fand ein Fachaus-tausch unter den Ehrenamtlichen statt.

Für das ehrenamtliche Flüchtlingsengagement von katholischen Pfarrgemeinden wurden zwei Bro-schüren erarbeitet: „Asylbewerber und Flüchtlinge begleiten und unterstützen - Was katholische Pfarr-gemeinden wissen sollten und tun können“ (über-arbeitete Zweitaufgabe) und „Hilfe für unbegleitete minderjährige Kinder und Jugendliche – Leit-faden für katholische Pfarrgemeinden“. Die Bro-schüren geben wertvolle Tipps zu rechtlichen, religiösen und kulturellen Fragen im Umgang mit Flüchtlingen und Asylbewerbern und waren im Caritas-Bereich bundesweite Vorbilder für ähnliche Initiativen und Publikationen. Die Broschüren erschienen bisher in einer Gesamtauflage von jeweils 5.000 Exemplaren.

Die Texte sind auch im Internet verfügbar. Für die Möglichkeit, Geflüchteten Wohnraum zur Verfügung zu stellen, wurden für das Bischöfliche Ordinariat Informationen erarbeitet.

Der demografische Wandel betrifft etablierte ehrenamtliche Gruppen in den Pfarrgemeinden in mehrfacher Hinsicht: zum Beispiel älter werdende Gruppenmitglieder, zunehmende Anzahl älterer Menschen, Festhalten an bewährten Arbeitsformen, besonders in den ländlichen Regionen, Wegzug jüngerer Menschen und Wegfall öffentlicher Mo-bilitätsstrukturen. Durch Informationen über den demografischen Wandel und durch die Sensibilisie-rung für die Folgen sollte dem begegnet werden. In einer mehrtägigen Fortbildung für 18 Ehrenamtliche wurde zum Thema gearbeitet. Neben der Präsen-tation demografischer Daten und deren Trends, der durch Erfahrung und Forschung gesicherten Erkenntnisse zu den Fähigkeiten und Bedürfnissen älterer Menschen und der Vermittlung von Mög-lichkeiten zur Sozialraumanalyse wurden mit der Methode der Zukunftswerkstatt Ideen für neue Formen der Unterstützung und Teilhabe sowie des gesellschaftlichen und intergenerationellen Zusammenlebens erarbeitet.

Bei den mehr als 30 Rahmengesprächen zum pastoralen Erkundungsprozess des Bistums wurden Pfarrgemeinden über Möglichkeiten der Gewinnung Ehrenamtlicher und über Arbeitsformen und -inhalte informiert.

**Ansprechpartnerin: Mechthild Gatter**  
Tel. 0351 4983735  
E-Mail: gatter@caritas-dicvdresden.de

## Prävention vor sexualisierter Gewalt

Zum Januar 2015 wurde eine **Projektstelle** zur Prävention vor sexualisierter Gewalt gegen Schutzbefohlene geschaffen. In deren Aufgabenbereich fällt die Erstellung eines Schutzkonzeptes für den Diözesancaritasverband als Rechtsträger, unter Berücksichtigung von fachbereichsbezogenen Elementen aus den Einrichtungen und Diensten.

Fünf Arbeitsgruppen widmeten sich unter anderem den Themen Personalauswahl, Schulung der Mitarbeitenden, Durchführung von Risikoanalysen und Erstellung von Verhaltenskodizes. Im Rahmen des Projektes entstand ein Leitfaden zur Erstellung des Verhaltenskodex, Selbstverpflichtungs- und Selbstauskunftserklärungen, Muster-Verhaltenskodizes und Muster-Risikoanalysen.

Ein großer Komplex der Präventionsarbeit ist die Vermittlung von Fachwissen. Hierzu wurde u. a. ein Curriculum erarbeitet, eine Handreichung zur Qualifizierung erstellt und die Projektmitarbeiterin als Schulungsreferentin ausgebildet. Im Jahr 2015 haben drei Präventionsschulungen für Führungskräfte stattgefunden. An diesen jeweils zweitägigen Veranstaltungen nahmen 59 Führungskräfte teil. Teilnehmende waren neben Mitarbeitenden des Diözesancaritasverbandes auch Führungskräfte der örtlichen Caritasverbände und der Kindertageseinrichtungen in katholischer Trägerschaft. Für Freiwilligendienstleistende wurde eine eigene Schulung entwickelt, die im ersten Projektjahr bereits mit 29 Personen stattfand.

## Demografischer Wandel

Das **Projekt zum demografischen Wandel** wurde im Rahmen der dreijährigen Caritas-Initiative ins Leben gerufen. Ein wiederkehrender Punkt war das Aufmerksammachen auf den demografischen

Wandel (bereits im Jahre 2030 wird jeder Dritte in unserem Land über 65 Jahre alt sein!), die Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung und -struktur im Bistumsbereich, die Zunahme der Pflegebedürftigkeit nach Versorgungsarten und dem prognostizierten Fachkräftemangel in der Pflege. Präsentiert und diskutiert wurden diese Punkte bei kirchlichen Veranstaltungen, Jubiläen, Tage der offenen Tür oder Mitgliederversammlungen.

Eine Wanderausstellung zum demografischen Wandel mit dem Titel „Gemeinsam den Wandel gestalten“ wurde erstellt. Wesentlicher Aspekt ist der zunehmende Fachkräftemangel durch den Wegzug junger Menschen und die sich daraus ergebenden Versorgungspässe. Die Ausstellung zeigt ebenso Alternativen auf, wie beispielsweise bürgerschaftliches Engagement und

die attraktive Gestaltung des Landes als Lebensraum auch für jüngere Menschen. Die Schau war in den verschiedensten Einrichtungen der Caritas und regionalen Institutionen zu sehen. Im Rahmen des Projektes wurden zudem verschiedene geplante Initiativen von Pfarreien oder Verbänden beurteilt, kritische Punkte der Umsetzung herausgearbeitet und fachlich beraten.

Um Zuwanderung als Abmilderung des Fachkräftemangels und somit als Chance im demografischen Wandel zu nutzen, benötigt es eine gelingende Integration von Migranten auf dem Arbeitsmarkt. Im Rahmen der Messe „KarriereStart“ wurden in der Arbeit mit Migranten tätige Sozialarbeitende und ehrenamtlich Helfende über Praktika und Praktikumseinrichtungen, die Voraussetzungen für die Aufnahme eines Praktikums und spezifische weitere Einsatz- und Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich der Caritas informiert. Entsprechende Materialien dazu wurden erarbeitet und verteilt.

**Ansprechpartnerin: Gabriele Grote**  
Tel. 0351 4983768  
E-Mail: grote@caritas-dicvdresden.de





Ich träume davon, dass eines Tages die Menschen sich erheben und einsehen werden, dass sie geschaffen sind, um als Brüder miteinander zu leben.

Martin Luther King



### Hilfe für Flüchtlinge und Migranten

**Im Jahr 2015 war eine starke Zuwanderung** von Flüchtlingen insbesondere aus Syrien zu verzeichnen. Die Flüchtlingssozialarbeit wurde in den Caritasverbänden ausgebaut. Zum Ende des Jahres 2015 waren rund 25 hauptamtliche Mitarbeitende in diesem Bereich beschäftigt.

Weiterhin fand eine Fachkonferenz für die Flüchtlingssozialarbeit mit 17 Teilnehmern statt. Die Tagung hat sich mit der Situation, den Herausforderungen und den rechtlichen Rahmenbedingungen im Hinblick auf Flüchtlinge beschäftigt.

Eine Fachkonferenz zu Migrationsfragen wurde organisiert und durchgeführt. Es nahmen 12 Caritas-Migrationsberater teil. Thema war die Integration von Zugewanderten in Sachsen. Ein Referent vom Sächsischen Ausländerbeauftragten berichtete zur Integration in Sachsen, ein Rechtsanwalt stellte die rechtlichen Veränderungen im Ausländerrecht

vor. Durch die starke Zuwanderungsbewegung sowie fachliche und rechtliche Veränderungen war die ausreichende und rechtzeitige Information der Flüchtlingssozialarbeiter dringend erforderlich. Die Mitarbeitenden erhielten über 80 Rundschreiben zu fachlichen und rechtlichen Themen der Flüchtlingshilfe.

Die ehrenamtlichen Mitarbeitenden aus den Pfarrgemeinden wurden erfasst und ein Verteiler angelegt. Dadurch konnte der Informationsfluss effektiver erfolgen. In Naundorf fand eine viertägige Fortbildung für Ehrenamtliche aus Pfarrgemeinden statt.

### **Folgende Veranstaltungen fanden in Zusammenarbeit mit den Dekanatscaritasverbänden statt:**

#### **1. Familienlokal Leipzig**

Aufgrund des großen Zustroms vieler Flüchtlinge nach Deutschland wurde in Kooperation mit dem Caritasverband Leipzig ein Projekt zum Erlernen der deutschen Sprache ins Leben gerufen. Mit Hilfe



von Materialien der Montessoripädagogik erhielten Flüchtlingsfamilien und minderjährige Flüchtlinge Sprachunterricht.

## 2. Refugeeball

Der Refugeeball wurde mit dem Ziel organisiert, das Engagement von Geflüchteten für Geflüchtete wertzuschätzen. Viele Asylsuchende engagieren sich täglich aufopfernd und selbstlos für andere. Sie ermöglichen als Sprach- und Kulturmittler häufig überhaupt erst eine Kommunikation zwischen den Asylsuchenden und den Unterstützern. Ferner gestalten sie verschiedene Flüchtlingsprojekte mit, sei es als Layouter von Flyern oder als Köche.

Die Ehrung war eine wichtige Wertschätzung der Arbeit des Asylsuchenden und soll zugleich andere zu ähnlichem Engagement ermutigen. Die Auszeichnungen wurden im Saal des Stadtkulturhauses vorgenommen.

## 3. Zirkusprojekt

Aufbauend auf den ersten Begegnungen mit dem Zirkusprojekt „Zirkomania“ im Rahmen des Sommerfestes in Rötha am 12. Juli 2015, wurde in den Herbstferien 2015 eine Intensiv-Projektwoche veranstaltet. Das Alltagsleben der Flüchtlinge ist oftmals durch enorme Schwierigkeiten, vielfältige Barrieren und Unsicherheiten geprägt. Gerade die Lebenswirklichkeit in den Gemeinschaftsunterkünften lässt wenig Raum für die kindliche Entwicklung und die Wahrnehmung ressourcenfördernder Erlebnisse. Hier setzte das Projekt mit unterschiedlichen methodischen Zugängen an.

## 4. Projekt Sommerfest in Rötha

Zur Bevölkerung in Rötha gibt es von Seiten der Flüchtlinge keine Kontakte. Kontaktversuche der Bevölkerung wurden unter anderem durch die Betreiber des Heimes abgewiesen. In der Stadt herrscht eine vorurteilsbelastete Haltung gegenüber den Bewohner/innen der Unterkunft. Es gibt allgemein keine Informationen über die Unterkunft,

wodurch viele Gerüchte und negative Meinungen vorherrschen.

Das Sommerfest war eine erste Begegnungsmöglichkeit zwischen den Bewohnern/innen der Unterkunft und den Röthnern. Stattgefunden hat dies im Rahmen eines Kinderprogramms, um einerseits dem großen Bedarf der Flüchtlingskinder zu entsprechen, sich zu bewegen, zu spielen und sich aktiv einzubringen. Vor allem über die Kinder fand ein erster Kontakt statt. Ziel des Projektes war es, dass sich Familien begegnen, Vorurteile abgebaut werden und Kontakte entstehen, die sich entwickeln und zu gegenseitigen Bereicherungen führen können.

## Sozialpolitik und Öffentlichkeitsarbeit

Aufgrund der Anträge der Flüchtlinge auf finanzielle Unterstützung waren einige besondere Notlagen auffällig, zum Beispiel Krankheitskosten, keine Flugkosten für Familienzusammenführung und die Finanzierung von Deutschkursen. Zur möglichen Betreuung von Erstaufnahmeeinrichtungen (EAE) fanden mehrere Gespräche mit Vertretern des Sächsischen Innenministeriums statt. Im Ergebnis war die Übernahme von kommunalen Unterkünten durch die Caritas aus logistischen Gründen eher vorstellbar als die Übernahme von EAE.

Weiterhin wurde ein Flyer zur Hilfe für jugendliche Flüchtlinge erstellt. Zielgruppe waren insbesondere katholische Familien, die junge Flüchtlinge in die Familie aufnehmen wollten. Das Heft informierte besonders zu finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen für eine Flüchtlingsaufnahme und wurde an die Pfarrgemeinden verteilt. Über Einzelfallhilfen (Flüchtlingsfonds des Bistums) wurden viele Notlagen von Flüchtlingen behoben oder gemildert.

**Ansprechpartner:** Norbert Waldhelm  
Tel. 0351 4983729  
E-Mail: [waldhelm@caritas-dicvdresden.de](mailto:waldhelm@caritas-dicvdresden.de)

### Ausländer- und Flüchtlingsberatung

Verband	Mitarbeiter	Klienten	Beratungsgespräche	Projekte
		2015	2015	
Caritasverband Chemnitz - Ausländer- und Flüchtlingsberatung	4	616	754	
Caritasverband Dresden – Prohlis asyl	8	587	2.096	
Caritasverband Dresden Migrationsberatung	3	376	1.029	
Caritasverband Dresden Beratungsdienste Pirna	13	2.600	8.000	15
Caritasverband für Ostthüringen Flüchtlingsberatung	4	104	758	
<b>Gesamt</b>	<b>32</b>	<b>4.283</b>	<b>14.652</b>	<b>15</b>

### Jugendhilfe

**Kernthemen im Jahr 2015 waren die Versorgung und Unterbringung** von minderjährigen Jugendlichen, Schulsozialarbeit und die Umsetzung der kirchlichen Präventionsordnung für den Jugendhilfebereich.

Fachinformationen sind insbesondere zu folgenden Themen erfolgt: Hilfeplanung und Fachcontrolling, Zweckbindung bei der Aufnahme und Unterbringung von Unbegleiteten Minderjährigen Ausländern (UMA), Entgeltverhandlung (Thema: Nahrungsmittel), Schulsozialarbeit, Erlass des Sozialministeriums zur Ausgestaltung des Betriebserlaubnisverfahrens, Gesetz zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher, Datenerfassung in der stationären Jugendhilfe, Ausschreibung zur Initiative „Ich kann was“, Jugendschutznachrichten, Familienrat). Die Fachkonferenz Jugendhilfe am 28. April 2015 befasste sich mit den Themen Präventionsordnung, Kinderschutz, Erstellung einer Risikoanalyse und Selbstverpflichtungserklärung.

In einer Fachkonferenz für Fachbereichsleiter wurden die aktuellen Jugendhilfethemen und Projekte besprochen. Die 7. Caritas-Regionalkonferenz Ost für Fach- und Führungskräfte (Oktober 2015) in der Erziehungshilfe wurde mit organisiert und durchge-

führt. Das Kernthema war die „Auswirkungen von Armut auf die Lebensrealität von Familien, Kindern und Jugendlichen.“ In Workshops wurden weitere Themen behandelt: Begleitung auf dem Weg zur sexuellen Identität, Herausforderungen mit suchtkranken Eltern, Clearingstelle UMA, Wirkungsevaluation sowie das „HaushaltOrganisationsTraining – HOT“

Die Fachberatung erfolgte insbesondere im Hinblick auf den Aufbau von Unterbringungsmöglichkeiten für UMA. So konnte in 2015 eine erste Caritas-Einrichtung der Jugendhilfe errichtet werden. Weitere Jugendhilfeeinrichtungen waren in Planung und werden 2016 ihre Tätigkeit aufnehmen.

Für die Gewährleistung der fachpolitischen Vertretung und rechtzeitigen Weiterleitung von Fachinformationen an Einrichtungen und Dienste der Jugendhilfe waren insbesondere die Teilnahme und Mitarbeit im Landesjugendhilfeausschuss (drei Sitzungen) und den Unterausschüssen (vier Sitzungen), die Mitarbeit im Liga-Fachausschuss Kinder- und Jugendhilfe (sechs Sitzungen) sowie die Mitarbeit in der Kommission § 78 e SGB VIII (zwei Sitzungen) unerlässlich. Weitere Fachtagungen erfolgten im Rahmen des Deutschen Caritasverbandes zu bundesweiten Themen der Jugendhilfe.

**Ansprechpartner: Norbert Waldhelm**

Tel. 0351 4983729

E-Mail: [waldhelm@caritas-dicvdresden.de](mailto:waldhelm@caritas-dicvdresden.de)

Was wir zu lernen haben ist so schwer und doch so einfach und klar: Es ist normal verschieden zu sein.  
Richard von Weizsäcker



## Menschen mit Behinderung

**Inklusive Prozesse in der Eingliederungshilfe (EGH)** mit Wirkung für den Sozialraum benötigen Bewusstseinsbildung, Nachfrage sowie Beratung und Unterstützung. Dementsprechend wurden im Jahr 2015 Gespräche und Beratungen mit Leistungserbringern, Freiwilligendiensten, Referenten, Einrichtungen, Dekanatscaritasverbänden und Menschen mit Behinderungen durchgeführt.

Flankierend wurden Möglichkeiten der Finanzierung neuer Ideen und Ansätze vermittelt wie zum Beispiel die Förderung sozialräumlicher Projekte auf Grundlage von Drittmitteln, Förderungen der Aktion Mensch, Beratung, konzeptionelle Arbeit und Tagesveranstaltungen. Parallel dazu erfolgten Beratungen und Verhandlungen zur Vergütung und die Weiterentwicklung bestehender Angebote in der

Eingliederungshilfe. Es wurden mehrere Fachtage federführend organisiert und durchgeführt.

**Die Beteiligung von Menschen mit Behinderung** am sozialen Leben, dem Leben in der Gemeinschaft und der Teilhabe am Arbeitsleben erfolgte ebenfalls auf mehreren Ebenen – so etwa im Rahmen der Arbeit an konzeptionellen Übergängen, im Rahmen der Allianz Arbeit und Behinderung, der gemeinsamen Arbeit mit Kostenträgern und Leistungserbringern sowie der Liga, der Landesarbeitsgemeinschaft und der Bundesarbeitsgemeinschaft als Partner der beruflichen Bildung für Menschen mit Behinderungen.

Für eine Verbesserung der Beschäftigungssituation schwerbehinderter Menschen fehlen nach wie vor wesentliche Voraussetzungen. Die Zahl der Übergänge schwerbehinderter Menschen aus Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) in den

ungeförderten Arbeitsmarkt liegt real bei unter 0,2 Prozent. Die Vermittlung in sogenannte ausgelagerte Arbeitsplätze zeigt statistisch einen positiven Trend und entlastet den überörtlichen Träger der Sozialhilfe von investiven Verpflichtungen. Dies ist für die praktische Übernahme in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung jedoch bislang ohne Wirkung.

In einem Projekt wurden Werkstätten beraten und gestärkt, das Übergangsmanagement zu profilieren und für die Möglichkeit zur Einführung anerkannter Teilabschlüsse nach Handwerksordnung und Berufsbildungsgesetz zu sensibilisieren und Voraussetzungen für eine Berufswegeplanung ergebnisof-

fen zu gestalten. Zu den Aktivitäten gehörten z.B. die Beratung und Abstimmung in der Allianz Arbeit und Behinderung, der Fachaustausch innerhalb der Leistungserbringerverbände oder Beratungen in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen. Die Bemühungen um verbesserte Teilhabebedingungen für Menschen mit Teilhabebeeinträchtigungen sollten auch unter Berücksichtigung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG, offizielle Vorlage eines Entwurfes im März 2016) fortgesetzt werden.

**Ansprechpartner: Marcus Schmidt**

Tel. 0351 4983733

E-Mail: schmidt@caritas-dicvdresden.de

### Hochwasserhilfe

**Seit 2013 engagierten sich der Diözesancaritasverband** und Mitarbeitende in fünf Dekanatscaritasverbänden für vom Hochwasser betroffene Haushalte im Bistum. Das Projekt wurde zum Jahresende abgeschlossen und ein Projektbericht erstellt. Wegen langer Bewilligungszeiten der Förderbanken und offener Antragsverfahren wurde nur ein Teil der Hilfen abgeschlossen, ein Teil in ein neues Projekt überführt.

Neben den direkten Hilfen wurden Projekte in den Dekanaten gefördert und eine Fortbildungsreihe für Fachkräfte zur Krisenintervention und verbandslicher Hilfe konzipiert und begonnen. Nachhaltige Maßnahmen und präventiver Hochwasserschutz sowie Bewusstseinsbildung für klima- und ressourcenschonendes Verhalten prägten den Ansatz der Caritas in der Hochwasserhilfe.

Die Programme der Hochwasserhilfe im Bistum Dresden-Meißen können mit insgesamt positiven Ergebnissen bilanziert werden. Sowohl bei der Förderung von nachhaltigem Wiederaufbau und präventivem Hochwasserschutz, darüber hinaus aber auch die Förderung von Maßnahmen der Erholung und für die Durchführung von Freizeiten mit psychologischer beziehungsweise psychotherapeutischer



Begleitung haben große Resonanz gefunden. Von besonderer Bedeutung ist der Ansatz der psychosozialen Betreuung in Verbindung mit aufsuchender sozialer Arbeit zur Begleitung der Antragsverfahren. Diesen Weg hat der Verband seit August 2013 konsequent und mit hoher fachlicher Kompetenz verfolgt. Nachfolgend wurden andere Verbände mit ähnlichem Ansatz tätig. Die Erfahrungen in der tschechischen Nachbardiözese bestätigen die positiven und nachhaltigen Effekte der finanziellen und psychosozialen Hilfen aus einer Hand.

**Ansprechpartner: Marcus Schmidt**

Tel. 0351 4983733

E-Mail: schmidt@caritas-dicvdresden.de

„Jede Sucht hat einmal als Suche begonnen.“  
Andreas Tenzer, deutscher Philosoph und Pädagoge



## Suchtkrankenhilfe

**Sucht hat viele Gesichter, Sucht nach Alkohol, illegalen Drogen oder Medikamenten**, aber auch verhaltensbezogene Abhängigkeiten. Suchtmittelmissbrauch und Abhängigkeitserkrankungen sind keine Seltenheit und ziehen sich durch alle Berufsgruppen und soziale Schichten. Sie bleiben, neben den fatalen Folgen für den Suchtkranken selbst, nicht ohne einschneidende Wirkungen für das familiäre und soziale Umfeld. Es kommt darauf an, Suchtentwicklungen frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Hilfen anzubieten.

In Trägerschaft Caritas arbeiten in Bistum zwei Suchtberatungs- und -behandlungsstellen, in Dresden und Zwickau mit zum Teil unterschiedlicher Schwerpunktsetzung. Im vergangenen Jahr stiegen die Klientenzahlen wieder leicht an. Nach wie vor suchen überwiegend Menschen mit einer Alkoholproblematik die Beratungsangebote auf. Im Bereich der illegalen Drogen spielt Crystal weiterhin die dominierende Rolle. Die Schwerpunkte der Zwickauer Beratungsstelle liegen zu gleichen Teilen

bei Alkohol bzw. Crystal. Die Arbeit mit Crystal-Klienten bedeutet häufig auch Arbeit mit Familien, in denen oft noch kleinere Kinder leben. Daraus erwächst der Bedarf einer engen Verzahnung mit dem Jugendamt. Vor einigen Jahren konnte vor Ort das Angebot einer sozialpädagogischen Familienhilfe Sucht entstehen.

Der Beratungs- und Behandlungsbedarf im Zusammenhang mit pathologischem Glücksspiel stieg auch 2015 weiter. Das entsprechende Schwerpunktangebot der Dresdner Beratungsstelle konnte sich weiter etablieren. Auffällig zeigt sich hier eine deutliche Verschiebung vom Automatenpiel hin zu Sportwetten.

Neben Angeboten der beruflichen Suchthilfe bieten Suchtselbsthilfegruppen die Möglichkeit, unter Gleichbetroffenen in gegenseitigem Vertrauen über sich und ihre Erkrankung zu sprechen. Sie ermöglichen das Erleben von Gemeinschaft, die längerfristige Arbeit an Veränderungen bzw. die Entwicklung von neuen Lebensperspektiven. Gleichzeitig können Selbsthilfegruppen einen niederschweligen Zugang zum Hilfesystem ebnen. Im Bistum kommen circa 150 Menschen in 13 Selbsthilfegrup-

Klienten in den Caritas-Beratungsstellen	2012	2013	2014	2015
Alkohol	760	773	740	758
Medikamente	18	9	6	8
Illegale Drogen	345	347	398	385
Pathologisches Glücksspiel/ Mediengebrauch	77	71	76	89
Sonstige Suchtformen	17	20	17	14
Angehörige	261	289	250	249
<b>Klienten gesamt</b>	<b>1.478</b>	<b>1.509</b>	<b>1.487</b>	<b>1.503</b>

pen des Caritasverbandes beziehungsweise des Kreuzbundes in Dresden, Zwickau, Crimmitschau, Leipzig, Königswartha und Wittichenau regelmäßig zusammen. Die Beratung, Unterstützung und Begleitung der Gruppen erfolgt über das Fachreferat. Es fanden drei Tagesseminare für Selbsthilfegruppen zu den Themen „Achtsamkeit in der Suchtselbsthilfe“, „Suchtverlagerung oder in Bewegung

bleiben?“ sowie „Herzensteine im Advent“ statt. Das 14-tägige Selbsthilfeangebot einer Singegruppe in Dresden – „Sing dich frei und sing dich stark“ – wurde erfolgreich fortgeführt.

### **Ansprechpartnerin: Beate Drowatzky**

Tel. 0351 4983770

E-Mail: [drowatzky@caritas-dicvdresden.de](mailto:drowatzky@caritas-dicvdresden.de)

## Wohnungslosenhilfe

### **Hilfen für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen:**

Das Recht auf angemessenen Wohnraum ist in Artikel 7 der Sächsischen Verfassung formuliert. Dennoch erweist sich der Zugang zu Wohnraum für Menschen mit niedrigem Einkommen, negativem Schufa-Eintrag beziehungsweise für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten als immer schwieriger.

Eine Wohnung ist mehr als ein Dach über dem Kopf. Sie bietet Schutz, Rückzugsmöglichkeit, Privatsphäre und stellt so einen grundlegenden Bestandteil eines menschenwürdigen Lebens dar. Mit Wohnungslosigkeit gehen in der Regel komplexe Problemlagen, wie seelische Belastungen, Arbeitslosigkeit, wirtschaftliche Not, Trennung, (psychische) Krankheit oder Sucht und zunehmender Perspektivlosigkeit einher. Wohnungslosenhilfe orientiert sich an dieser konkreten Lebenswelt und den Ressourcen wohnungsloser Menschen.

Sie gibt Unterstützung, den „besonderen sozialen Schwierigkeiten“ zu begegnen sowie für einen Teil der betroffenen Menschen auch die Möglichkeit der Beheimatung.

Durch die Caritasverbände vor Ort werden Beratung, ambulant betreutes Wohnen sowie betreutes Gruppenwohnen vorgehalten. Insgesamt wurden im Laufe des Jahres wieder 513 Menschen beraten und betreut. Die hohe Nachfrage in den Angeboten bringt die Einrichtungen mit den zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen zunehmend an die Grenzen des Leistbaren. Die Mitarbeiter/innen im Rahmen des ambulant betreuten Wohnens begleiteten im Jahr 2015 153 Personen in Chemnitz, Leipzig und Gera. Auf Liga-Ebene fand in Kooperation mit dem Fachausschuss Kinder- und Jugendhilfe die Fachtagung „Zwischen den Stühlen – Junge Wohnungslose zwischen Jugendhilfe, Jobcenter und Wohnungslosenhilfe“ statt.

### **Ansprechpartnerin: Beate Drowatzky**

Tel. 0351 4983770

E-Mail: [drowatzky@caritas-dicvdresden.de](mailto:drowatzky@caritas-dicvdresden.de)

## Straffälligenhilfe

**Straffälligenhilfe möchte beratend und begleitend dazu beitragen**, dass straffällig gewordene Menschen wieder zu einem eigenverantwortlichen Leben finden. Gleichzeitig fördert sie die gesellschaftliche Integration und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Rückfallvermeidung. Straffällig gewordene Menschen sind mit vielfältigen Schwierigkeiten konfrontiert wie: soziale Isolation, Schulden, Wohnungsverlust, Suchtkrankheit und



Arbeitslosigkeit. Es ist eine große Chance, bereits während der Haft an Problemlagen, wie zum Beispiel Schulden zu arbeiten, denn die Schuldenregulierung trägt entscheidend zu einer gelingenden Resozialisierung bei.

Die Fachdienste der Allgemeinen sozialen Beratung der Caritasverbände sind oft die ersten Anlaufstellen für Haftentlassene. Zum Teil werden auch Kontakte während der Haft gehalten. Beratung und Begleitung in Haft, Vermittlung von ehrenamtlichen Bezugspersonen für Inhaftierte, Entlassungsvorbereitung, Schuldnerberatung, ambulant betreutes Wohnen in eigenem Wohnraum und Übergangswohnen oder betreutes Gruppenwohnen im Haus Christophorus, Täterberatung, Betreuungsweisungen, soziale Trainingskurse, Täter-Opfer-Ausgleich sind die Hilfen, die schwerpunktmäßig durch unsere Mitarbeitenden vor Ort angeboten werden.

Schuldnerberatung wird durch die Caritasverbände vor Ort in den Justizvollzugsanstalten Chemnitz, Leipzig, Torgau, Waldheim und Zeithain sowie der Jugendstrafanstalt Regis-Breitingen geleistet. Dieses Angebot der Caritas nutzten 2015 insgesamt 767 inhaftierte Frauen und Männer.

In Leipzig begleiteten 15 ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen 17 straffällig gewordene Menschen in Haft beziehungsweise nach der Entlassung. Dieses wichtige Angebot erfordert eine kontinuierliche Begleitung durch hauptamtliche Kollegen, die Fortbildung, Austausch und Reflexion ermöglichen. Die Ehrenamtlichen treffen sich dazu einmal im Monat.

Im Jahr 2015 trafen sich alle Dienste und Einrichtungen der Caritas im Bereich Straffälligenhilfe zum Erfahrungsaustausch in Dresden.

**Ansprechpartnerin: Beate Drowatzky**

Tel. 0351 4983770

E-Mail: [drowatzky@caritas-dicvdresden.de](mailto:drowatzky@caritas-dicvdresden.de)



Den Kindern die Augen für die Welt zu öffnen ist unser Wunsch –  
sie für das Leben stark zu machen ist unsere Aufgabe.  
Maria Montessori



### Kindertageseinrichtungen

#### Weitere Schritte zur Verbesserung der Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen

Zu den wichtigsten sozialpolitischen Themenfeldern gehörten 2015 die Erarbeitung, Bekanntmachung und Positionierung gegenüber dem Freistaat Sachsen im Rahmen von fünf Liga-Stellungnahmen. Unverdrossen zielten dabei die internen und externen fachlichen Diskussionen und das politische Handeln auf die Verbesserungen der Kita-Rahmenbedingungen – insbesondere des Personalschlüssels für die pädagogischen Fachkräfte.

- Liga-Stellungnahme zur Verbesserung der Kita-Rahmenbedingungen in der 6. Legislatur des Freistaates Sachsen - 14. Januar 2015
- Liga-Stellungnahme zum Referentenentwurf des Gesetzes zur Änderung des Sächsischen Gesetzes zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (Artikel 7 Haushaltsbegleitgesetz)
- Liga-Stellungnahme zum Regierungsentwurf für

den Doppelhaushalt des Freistaates Sachsen für die Jahre 2015 bis 2016

- Liga-Stellungnahme zum 4. Sächsischen Kinder- und Jugendbericht – Punkt 7 Anmerkungen zum Handlungsfeld für den Bereich der Kindertagesbetreuung
- Liga-Stellungnahme zum Entwurf der Neufassung der „Richtlinie zur Förderung von Innovationsprozessen in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege

#### Verbesserung des Personalschlüssels

##### in der Krippe:

am 1. September 2017 auf 1 VK : 5,5 Kinder/  
aktuell: 1 VK: 6 Kinder

am 1. September 2018 auf 1 VK : 5 Kinder

**Liga-Forderung:** 1 VK : 4 Kinder

##### im Kindergarten:

am 1. September 2015 auf 1 VK : 12,5 Kinder /  
aktuell: 1 VK : 13 Kinder

am 1. September 2016 auf 1 VK : 12 Kinder

**Liga-Forderung:** 1 VK : 10 Kinder

**im Hort:**

ohne Änderung, aktuell: 0,9 VK : 20 Kinder

**Liga-Forderung:** 1 VK : 16 Kinder**Qualitätssicherung und -entwicklung**

Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben gehörte zu den Kernaufgaben der Fachberatung auch 2015 den katholischen Kindertageseinrichtungen nach Bedarf Unterstützung bei der Weiterentwicklung des QM-Handbuches mit den Inhalten des KTK-Gütesiegels zu geben. Für eine Kindertageseinrichtung wurde eine Qualitätskonferenz für das Folgejahr mit der Leitung und dem Team geplant. Ein Schulungsangebot zum „Wertorientierten Qualitätsmanagement in katholischen Kindertageseinrichtungen“ wurde für das Jahr 2016 geplant und den Leitungen bekanntgemacht.

**Religionspädagogisches Forschungsprojekt**

Im Rahmen einer zweitägigen Fachtagung „Religion vor Ort - Kinder kommen zu Wort“ fand das Forschungsprojekt „Religionspädagogik im Elementarbereich“ seinen Abschluss. Neben der Facharbeit an diesen beiden Tagen, bildeten der feierliche Gottesdienst mit Bischof Dr. Koch und der gemeinsame Ausklang einen besonderen Höhepunkt.

Das von der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen in Paderborn entwickelte Forschungsdesign basiert auf der Verlautbarung der Deutschen Bischöfe unter dem Titel „Welt entdecken, Glauben leben“ - zum Bildungs- und Erziehungsauftrag katholischer Kindertageseinrichtungen. Sowohl die Deutsche Bischofskonferenz als auch das Bonifatiuswerk der Deutschen Katholiken – Diaspora Kinderhilfe leisten einen finanziellen Zuschuss und ermöglichen damit auch die Teilnahme von 3 Kindertageseinrichtungen in unserem Bistum. Initiiert wurde diese zweitägige Fachtagung von den Diözesancaritasverbänden Dresden-Meißen und Magdeburg.

**Entwicklungen**

Mit den zwei Neugründungen von Kindertageseinrichtungen existierten im Berichtsjahr 2015 nun im Bistum Dresden-Meißen 31 Kindertageseinrichtungen in katholischer Trägerschaft. Weitere



neue Kindertageseinrichtungen sind in den Städten Chemnitz, Dresden und Leipzig durch den jeweiligen Caritasverband bedarfsgerecht in Planung. Auf der Basis der jeweiligen erteilten Betriebserlaubnis vom Landesjugendamt und der Bedarfsplanung der örtlichen Jugendämter standen in den Kindertageseinrichtungen in katholischer Trägerschaft insgesamt 2.866 Plätze zur Verfügung. Dieses Platzangebot stand allen Kindern offen, deren Eltern dieses trägerspezifische pädagogische Konzept, in dem das christliche Profil in alters- und kindgemäßer Form verankert ist, wünschen und unterstützen.

So leistet die katholische Kirche im Bistums Dresden-Meißen in ihrer spezifischen Diasporasituation einen Beitrag zur Entwicklung und Entfaltung von Trägerpluralität im Freistaat Sachsen und Thüringen. Dies macht sich sowohl im religionspädagogischen Konzept als auch in der finanziellen Unterstützung durch das Bistum und das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken deutlich.

**Ansprechpartnerin: Ursula Wartala**

Tel. 0351 4983754

E-Mail: wartala@caritas-dicvdresden.de

### Katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Dresden-Meißen

Träger	Anzahl Kindertagesstätten	Plätze
Katholische Pfarreien	15	1.358
Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e. V.	2	32
Caritasverband für Dresden e. V.	4	234
Caritasverband für Leipzig e. V.	4	249
Caritasverband für das Dekanat Meißen e. V.	1	96
Caritasverband Oberlausitz e. V.	1	68
Caritasverband Dekanat Zwickau e. V.	1	251
Christliches Sozialwerk gGmbH	2	249
Malteser Hilfsdienst	1	105
<b>Gesamt</b>	<b>31</b>	<b>2.643</b>

### Schuldnerberatung

**Die Schuldnerberatung richtet ihr Angebot an Menschen**, die aus ganz unterschiedlichen Gründen in eine Verschuldungs- beziehungsweise Überschuldungssituation geraten sind. In den Beratungsgesprächen geht es neben konkreten Maßnahmen zur Existenzsicherung um die Stabilisierung der wirtschaftlichen Verhältnisse und die Unterstützung zur Vermeidung weiterer Überschuldung. Doch es stehen nicht nur finanzielle Fragen im Vordergrund; Schuldnerberatung versteht sich als ein Beratungsangebot innerhalb der Sozialarbeit, die das gesamte Lebensumfeld der Ratsuchenden in den Blick nimmt.

Im Jahr 2015 kamen 5.777 (2014: 5.653) Ratsuchende in die sechs Schuldnerberatungsstellen (mit ihren Außenstellen) der Dekanatscaritasverbände. Davon wurden 911 (2014: 864) Personen im Rahmen des Verbraucherinsolvenzverfahrens beraten. Die meisten Ratsuchenden befanden sich im Alter zwischen 28 und 40 Jahren.

Oft führten der Verlust des Arbeitsplatzes oder ein Einkommen im Niedriglohnbereich in die beziehungsweise Überschuldung. Mit der bundesweiten Aktionswoche „Arm und überschuldet – trotz Arbeit“ vom 15. bis 19. Juni 2015 machten die

Schuldnerberater/innen auf den Zusammenhang von prekärer Beschäftigung und Überschuldung aufmerksam.

Die Beraterinnen und Berater boten im Jahr 2015 wieder zahlreiche Präventionsveranstaltungen an, um Überschuldungsprobleme zu vermeiden und Finanzkompetenzen zu fördern. Ein Gesprächskreis für Menschen mit Schulden bietet in der Beratungsstelle Dresden die Möglichkeit zum Austausch über Erfahrungen mit der schwierigen Lebenssituation.

Die Arbeit des LIGA-Fachausschusses Soziales konzentrierte sich auf die Erarbeitung eines Novellierungsvorschlags der Förderrichtlinie Verbraucherinsolvenzberatung. Es wurden Gespräche mit dem Sozialministerium zur Vereinheitlichung der Bundesstatistik und zur Zusammenführung von sozialer Schuldnerberatung und Verbraucherinsolvenzberatung geführt. Der Fachausschuss organisierte am 11. Juni 2015 eine Pressekonferenz zum Thema „Prekäre Beschäftigung und Überschuldung“. In den Justizvollzugsanstalten Zeithain, Torgau, Leipzig, Regis-Breitungen, Chemnitz und Waldheim suchten im Berichtsjahr 767 Personen die Schuldnerberatung auf.

**Ansprechpartnerin: Dr. Johanna Rautenberg**  
Tel. 0351 4983732  
E-Mail: rautenberg@caritas-dicvdresden.de

Aufrichtige Zuwendung ist ein Geschenk,  
was man ohne viel Anstrengung verschenken kann

Nicole Oesterwind



## Schwangerschaftsberatung

**Die Anzahl der Ratsuchenden** in den fünf Schwangerschaftsberatungsstellen des Bistums Dresden-Meißen hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht. Es kamen 2597 werdende Mütter und Väter (2560 Frauen, 37 Männer) in die Beratung. Wie in den vergangenen Jahren wandten sich die meisten Klientinnen und Klienten mit finanziellen Anliegen an die Beraterinnen. Sie konnten bei der Beantragung von Sozial- und Familienleistungen kompetent und umfassend unterstützt werden.

Die Einführung des Elterngeld Plus im Juli 2015 hat einen großen Beratungsbedarf nach sich gezogen. Das aufwändige Beantragungsverfahren setzt eine eigene Schulung der Beraterinnen voraus, bietet aber auch die Möglichkeit, mit den jungen Eltern

über die Gestaltung der Elternzeit und die Beziehung zu ihrem Kind in ein Gespräch zu kommen.

Weiterhin stellte die hohe Zahl an schwangeren Asylbewerberinnen die Beraterinnen vor eine große Herausforderung. Abgesehen von den sprachlichen Problemen und den kulturellen Unterschieden galt es, eine tragfähige Vernetzung mit anderen Beratungsdiensten und zuständigen Behörden aufzubauen, um eine bedarfsgerechte Unterstützung der schwangeren Flüchtlingsfrauen zu gewährleisten. Insgesamt teilten die Beraterinnen die Wahrnehmung, dass die Problemlagen der schwangeren Frauen zunehmend komplexer werden. Neben finanziellen Sorgen, Arbeitslosigkeit, Suchtproblemen sind es oft die schwierigen Beziehungen zu ihren Partnern oder Eltern, die die schwangeren Frauen belasten.

Von den fünf Schwangerschaftsberatungsstellen im Bistum Dresden-Meißen bieten drei Stellen

eine Online-Beratung an. Dabei nutzen sie das geschützte Mail-System der Online-Beratungsplattform des Deutschen Caritasverbandes. Der Fachtag „Online-Beratung in der Schwangerschaft“, der am 16. April 2015 von der Liga veranstaltet wurde, bot den Beraterinnen die Gelegenheit zu einem Erfahrungsaustausch. Die Veranstaltung informierte über das virtuelle Kommunikationsverhalten der unter 30-jährigen und über die Chancen beziehungsweise Grenzen der Online-Beratung.

An dem weiteren Fachtag „Asylbewerberinnen in der Schwangerschaftsberatung und Flüchtlingssozialarbeit“ am 24. Juni 2015 wurde fachbereichsübergreifend über die Themen aktuelles Asylrecht, Krankenversicherung und interkulturelle Beratungspraxis referiert.

**Ansprechpartnerin: Dr. Johanna Rautenberg**  
Tel. 0351 4983732  
E-Mail: rautenberg@caritas-dicvdresden.de

### Arbeitslosigkeit

#### Im Jahr 2015 waren im Freistaat Sachsen

67.920 Menschen ein Jahr und länger ohne Arbeit. Das sind zwar 5.200 Personen weniger als im Vorjahr, aber dennoch lag der Anteil der Langzeitarbeitslosen an der Gesamtzahl der Arbeitslosen bei 39 Prozent. Das Armutsrisiko ist bei diesen Menschen ausgesprochen hoch.

Die Caritasverbände Oberlausitz, Leipzig, Zwickau, Chemnitz und Ostthüringen organisierten unterschiedliche Beschäftigungsprojekte, um 197 Personen den Zugang zum ersten Arbeitsmarkt zu erleichtern und damit soziale Teilhabe zu ermöglichen. Im Rahmen von Beschäftigungsförderungen wie zum Beispiel die Arbeitsgelegenheiten (§ 16d SGB II) boten Einsatzfelder wie der Möbeldienst, Stromspar-Check, Caritasladen, Kleiderkammer, Essentafel, diverse Werkstätten den Projektteil-



nehmern die Gelegenheit zur Qualifizierung und Integration in die Arbeitswelt.

**Ansprechpartnerin: Dr. Johanna Rautenberg**  
Tel. 0351 4983732  
E-Mail: rautenberg@caritas-dicvdresden.de

## Gesundheit und Pflege

### Verhandlungen mit Kranken- und Pflegekassen

Nach dem Scheitern der Verhandlung zum Rahmenvertrag nach § 75 Sozialgesetzbuch (SGB) XI für die ambulante Pflege wurde die Schiedsstelle nach § 76 SGB XI angerufen. Das Referat Gesundheit und Pflege wirkt als Antragsteller in diesem Schiedsverfahren mit. Weiterhin fanden intensive Verhandlungen zu den Neuregelungen des fünften SGB XI-Änderungsgesetzes (Pflegestärkungsgesetz 1, PSG 1) statt. Die betreffenden Einrichtungen wurden über das Verfahren laufend informiert. Das Referat befasste sich mit der Umsetzung des sechsten SGB XI-Änderungsgesetzes (Pflegestärkungsgesetz 2, PSG 2) ab 1. Januar 2016 bezie-



hungsweise den leistungsrechtlichen Auswirkungen ab Januar 2017 und war an den Verhandlungen mit den Kostenträgern im Bereich Hauskrankenpflege (SGB V) und mit dem Ziel einer veränderten Vergütungsvereinbarung zum 1. September 2015 beteiligt.

### Fachberatung

Das Referat Gesundheit und Pflege berät die angeschlossenen regionalen Gliederungen, Verbände,

Vereine und Einrichtungen sowie die Entwicklung und Qualifizierung einer fachlichen methodischen Arbeit in der Wohlfahrtspflege. Dazu gehört insbesondere:

- Informationsaustausch und Fachberatung für Einrichtungen und Dienste der ambulanten Altenhilfe und Hospizdienste
- Organisation und Durchführung der Arbeitstagen für die Leitungen von Sozialstationen und ambulanten Pflegediensten
- Organisation und Begleitung der Qualitätskreise Hospiz und Sozialstationen, Durchführung einer Klausurtagung für den Qualitätskreis Sozialstationen
- Mitwirkung an der Fachtagung des gemeinsamen Arbeitskreises der Koordinatoren und Koordinatorinnen der ambulanten Hospizdienste (AHD) der Liga-Verbände (PARITÄT, DWS, Caritas)
- Organisation und Durchführung von zwei Koordinatorentreffen aller sächsischen ambulanten Hospizdienste mit rund. 45 Teilnehmenden
- Mitwirkung an der konzeptionellen Arbeit und an Planungsgesprächen für den Neubau eines stationären Hospizes in Torgau gemeinsam mit den Verantwortlichen aus dem Bistum Magdeburg und dem Christlichen Sozialwerk
- Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Diensten
- Fachaustausch mit anderen Bistümern

### Krankenhäuser

Im November 2015 fand die jährliche Konferenz der Chefärzte, Verwaltungs- und Pflegedirektoren/innen der katholischen Krankenhäuser im Bistum Dresden-Meißen statt. Den Fachvortrag hielt Prof. Dr. Stephan Dorschner, Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena und Vorsitzender der Landesgruppe Mitte-Ost des katholischen Pflegeverbandes, zum Thema, „... wie Dich selbst“ – Reflexionen zu den Grundlagen professioneller Pflege.

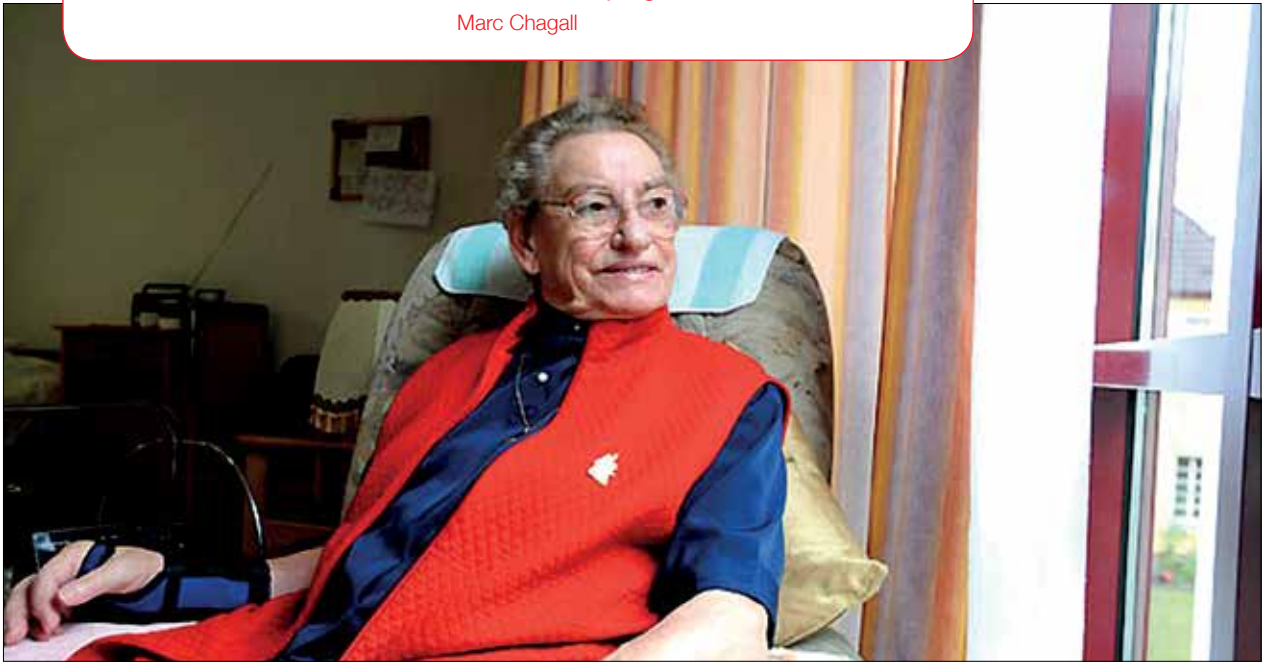
### Ansprechpartnerin: Antoinette Steinhäuser

Tel. 0351 4983666

E-Mail: steinhaeuser@caritas-dicvdresden.de

Die Leute, die nicht zu altern verstehen, sind die gleichen,  
die nicht verstanden haben, jung zu sein.

Marc Chagall



## Trägerschaft

In der Abteilung sind Einrichtungen zusammengefasst, die sich in Trägerschaft des Diözesancaritasverbandes befinden. Schwerpunkt sind dabei die Einrichtungen der stationären Altenhilfe.

### Altenpflegeeinrichtungen

#### Stationäre/teilstationäre Altenhilfe

Im Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen e. V. stehen 1.522 Pflegeplätze zur Verfügung, davon in Trägerschaft des Diözesancaritasverbandes 677 und 66 Tagespflegeplätze. Viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen regelmäßig und leisten zusätzliche Dienste für die Bewohnerinnen und Bewohner, wie zum Beispiel bei der Betreuung der Cafeteria, Gestaltung von Singe- und Spielrunden, Gottesdienstbegleitung oder Zeitungs-schau.

Das Jahr 2015 stand im Zeichen der Vorbereitung auf das Pflegestärkungsgesetz II, wovon Teile be-

reits ab dem 1. Januar 2016 in Kraft getreten sind. Insbesondere zum neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff und dem damit in Verbindung stehenden Neuen Begutachtungsassessment (NBA), der Entbürokratisierung in der Pflege (SIS) sowie den vorgesehenen Änderungen der Qualitätsmessung fanden Seminare statt bzw. wurden Veranstaltungen für das Jahr 2016 geplant.

#### Qualität/Kundenzufriedenheit

Der gute Ruf, der Bekanntheitsgrad und die Qualität der Einrichtungen führten auch in 2015 weiterhin zu einer sehr hohen Nachfrage, die sich in einer überdurchschnittlichen Auslastung der Altenpflegeheime zeigt. Grundlage dafür ist insbesondere das tägliche Engagement unserer Mitarbeitenden sowie der Ehrenamtlichen. Durch regelmäßige Fort- und

Weiterbildungen, Qualitätskonferenzen und der Weiterentwicklung der fachlichen Standards auf Basis neuester pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse, konnte die Qualität der Einrichtungen weiter optimiert werden. Die spürbare christliche Atmosphäre in unseren Häusern unterstreicht das Profil.

### Personelle Ausstattung / Personalentwicklung

Trotz rückläufiger Bewerberzahlen in den Berufen der Altenpflege konnten auch in 2015 alle Stellen besetzt werden. Dies ist zum einen der äußerst geringen Personalfuktuation in den Einrichtungen geschuldet, was für die hohe Mitarbeiterzufriedenheit spricht. Zum anderen liegen die Vergütungen auf Basis der AVR-Caritas Region Ost teilweise deutlich über dem Vergütungsniveau anderer Marktteilnehmer.

Um den Herausforderungen des zunehmend spürbaren Fachkräftemangels zu begegnen sind unabhängig davon Maßnahmen bzw. Strategien zu entwickeln, um den künftigen Bedarf an qualifiziertem Personal nachhaltig decken zu können. Das sind insbesondere Maßnahmen der Ausbildung, Fort- und Weiterbildung, Personalentwicklung und des Personalmarketings. So haben in allen Altenhilfeeinrichtungen des Diözesancaritasverbandes 24 Auszubildende einen Ausbildungsvertrag. Die Einrichtungen sind dabei bestrebt, frei werdende Stellen mit ausgebildeten Fachkräften zu besetzen oder an andere Caritaseinrichtungen zu vermitteln.

### Entgeltverhandlungen/ Controlling

Im Jahr 2015 wurden für alle voll- und teilstationären Pflegeeinrichtungen Pflegesatzverhandlungen gemäß § 85 SGB XI vorbereitet und durchgeführt. Im Vergleich mit anderen Pflegeeinrichtungen befinden sich unsere Einrichtungen im oberen Entgeltbereich. Durch die Tarifentwicklung im Caritasbereich sind wir gefordert, die Werte auch künftig weiter zu steigern.



### Bildungshaus Schloss Seelingstädt

**Das Bildungshaus** wurde wie jedes Jahr von vielen Mitarbeitenden, insbesondere aus den Bereichen der Altenhilfe, sehr gut angenommen. Insgesamt nahmen 1.359 Teilnehmer die fachlichen Angebote wahr. Unter anderen Angeboten konnte eine berufsbegleitende Ausbildung zu Betreuungskräften gem. §87 b SGB XI mit großem Erfolg abgeschlossen werden.

### Familienferienstätte St. Ursula

**Auch in diesem Jahr konnten Familien,** Gruppen, Einzelreisende und Tagesgäste erholsame Tage in unserer Familienferienstätte verbringen. In Zusammenarbeit mit den Schönstätter Marienschwestern bot das Haus abwechslungsreiche Angebote und Veranstaltungen über das gesamte Jahr an.

Nachdem die Einrichtung im vergangenen Jahr von der Tourismus- und Marketinggesellschaft Sachsen mbH als „Familienfreundlicher Beherbergungsbetrieb“ ausgezeichnet wurde, konnten insbesondere in der Sommerfreizeit noch mehr Familien vor allem mit drei und mehr Kindern begrüßt werden. Für die Gestaltung des Rahmenprogramms wurden erstmalig Angebote von Einheimischen mit einbezogen: Alpakas führen, mit Ortskundigen wandern,



spannende Geschichten aus der Gegend erfahren, die Feuerwehr hautnah erleben und vieles mehr. Unter den Gästen entstanden wieder viele neue Freundschaften und auch in unserem Ort wurde so Gemeinschaft neu erlebt.

Neben den Familien und Einzelreisenden besuchten uns im letzten Jahr auch viele Gruppen. Einen deutlichen Anstieg konnten wir bei Tagungen verzeichnen. Aufgrund von Veränderungen, die wir mit der Unterstützung des neu eingeführten Qualitätsmanagement-Systems auf den Weg gebracht haben, konnten wir auch den Erwartungen von erfahrenen und anspruchsvollen Referenten entsprechen. Zusätzlich haben wir mit Hilfe von KEBS-Fördermitteln ein neues Referenzzimmer etablieren können. Eine der großen Herausforderungen der letzten Jahre konnten wir erfolgreich abschließen. Unser Panoramaweg – der unser Gelände mit dem Ort Wehlen und dem dort befindlichen Bahnhof verbindet – ist vollständig saniert. Der Untergrund wurde begradigt, die Stufen teilweise erneuert und ein Geländer angebracht. Darüber hinaus wurde die Wegbeleuchtung vervollständigt.

### Caritas-Schulzentrum

#### **Erfolgreiche Abschlüsse 2015**

Am Caritas-Schulzentrum in Bautzen konnten auch 2015 viele junge Menschen qualifizierte Abschlüsse in sozialen und sozialpädagogischen Berufen erwerben. So haben im Berichtsjahr 21 Schüler und Schülerinnen nach zwei Jahren Ausbildung die Prüfung zum Staatlich geprüften Sozialassistenten bestanden. In der dreijährigen Erzieherausbildung haben 26 Fachschülerinnen und Fachschüler die staatlich anerkannte Prüfung erfolgreich abgeschlossen. Der Mitarbeiter der Geschäftsführung und Justiziar, Bernd Christ, überreichte im Juli 2015 bei einem Festakt im Bischof-Benno-Haus die Zeugnisse. Erfreulich ist, dass alle am Caritas-Schulzentrum ausgebildeten Sozialassistenten und Erzieher entweder unmittelbar weiterführende Fachschulen besuchen oder direkt eine berufliche

Anstellung fanden. Auch katholische Kindertageseinrichtungen profitieren davon.

#### **Neue Druckertechnik**

Schulen leben nicht nur von pädagogischen Standards, sondern auch von moderner Ausstattung. Im Juni 2015 stattete das Schulzentrum Verwaltung und Schulbetrieb mit neuer Druckertechnik aus. Angestrebtes Ziel der Maßnahme sind organisatorische Vereinfachungen und eine Kostenersparnis auf längere Sicht.

#### **Neuaufnahmen zum Schuljahr 2015/16**

Die Nachfrage nach Ausbildungen in sozialen Berufen am Caritas-Schulzentrum hat sich verstetigt. Im August 2015 wurden 23 Schüler/-innen in die Sozialassistentenausbildung und 30 Schüler/-innen in die Erzieherausbildung aufgenommen. Das sind gute bis sehr gute Aufnahmewerte. Insgesamt lernten 2015 durchschnittlich 122 junge Menschen am Caritas-Schulzentrum. Die signifikant starke Nachfrage erklärt sich auch daher, dass der praktischen Ausbildung am Caritas-Schulzentrum ein hoher Stellenwert zuerkannt wird. Voraussetzung dafür ist eine gute Zusammenarbeit mit den jeweiligen Einrichtungen in der Pflege, in der Behindertenhilfe und der Sozialpädagogik. Vorbildlich ist die Zusammenarbeit mit dem Katholischen Kinderhaus in Bautzen. Hinzu kommt, dass immer mehr Personen neben der fachlichen Qualität der Ausbildung auch das christliche Profil der Schule wertschätzen.

#### **Schuleigenes Wohnheim**

Im schuleigenen Wohnheim waren ab August 2015 durchschnittlich 16 Wohnheimplätze an volljährige Schülerinnen und Schüler vergeben worden, die aus weiter entfernten Teilen Sachsens kommen. Das Wohnheim ist auch für Berufsschüler/-innen und Fachschüler/-innen anderer Ausbildungsstätten offen.

#### **Ansprechpartner: Veit Kokott**

Tel. 0351 4983746

E-Mail: kokott@caritas-dicvdresden.de

## St.-Marien-Krankenhaus

Das **St.-Marien-Krankenhaus Dresden** hat im abgelaufenen Kalenderjahr mit seinen rund 280 engagierten Mitarbeitern in den Bereichen Psychiatrie und Neurologie über 3.300 Patienten stationär behandelt. Hierfür standen uns 100 psychiatrische Betten und 55 neurologische Betten zur Verfügung, die eine hohe Auslastung aufwiesen.

Zusätzlich wurden unsere Patienten mit insgesamt 35 tagesklinischen Plätzen, aufgeteilt in zwei tagesklinische Abteilungen, versorgt. 351 Patienten konnten hier versorgt werden. Eine psychiatrische Institutsambulanz rundet das Angebot im Bereich Psychiatrie ab.

In der neurologischen Klinik konnte vor allem die weitere Spezialisierung auf neurologische Komplexbehandlungen, unter anderem auf die Parkinson- und Schmerzkomplexbehandlung, intensiviert werden. Die Erweiterung des Behandlungsspektrums wurde von den Patienten sehr gut angenommen. Räumlich und organisatorisch an das St.-Marien-Krankenhaus angegliedert, hält die Tagespflege St. Anna 12 Plätze für Senioren bereit. Zur Sicherung der hervorragenden Qualität wurden vor allem in den Bereichen Hygiene, Sicherheit und Arbeits- und Gesundheitsschutz weiterführende Maßnahmen entwickelt.

Zwei Ereignisse waren im Jahr 2015 im St.-Marien-Krankenhaus von besonderer Bedeutung: Das Krankenhaus feierte sein 70-jähriges Bestehen und verbindet mit seiner wendungsreichen Entwicklung auf einzigartige Weise Tradition und Moderne im katholischen Krankenhauswesen. Seit der Gründung im Jahr 1945, damals als Klinik für Chirurgie und Geburtsklinik über seine Umwidmung in die Fachrichtungen Psychiatrie und Neurologie im Jahr 1968 bis heute ist das St.-Marien-Krankenhaus für seine Patienten in den Bereichen tätig, in denen die Notwendigkeit am größten ist.

Die zweite große Begebenheit war der Beginn einer Baumaßnahme zur Erweiterung der Psychiatrie.

Durch die Aufnahme von zehn zusätzlichen Betten und zehn weiteren tagesklinischen Plätzen in den Landeskrankenhausplan war eine bauliche Anpassung dringend notwendig geworden. Im Juli konnte dann endlich der Erste Spatenstich in Verbindung mit einem feierlichen Festakt zum 70-jährigen Bestehen begangen werden. Bis zur Fertigstellung im Oktober 2016 werden 4,8 Millionen Euro verbaut werden, von denen über 3,1 Millionen Euro als Fördermittel vom Freistaat Sachsen aufgebracht werden.



Die Mitarbeitenden führten wieder viele gemeinsame Aktivitäten durch, die sie selbst vorbereiteten. Exemplarisch seien das Sommer- und Patronatsfest, Fasching und die große Adventsfeier genannt. Auch die traditionelle Eltern-Kinder-Weihnachtsfeier mit Puppenspiel erfreut großer Beliebtheit. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 70-jährigen Bestehen fand ein großes Grillfest mit Big-Band-Begleitung und einer spektakulären Modenschau der Klinikmode der letzten Jahrhunderte statt. Ferner wurde auch 2015 die schöne Tradition der so genannten Zehn-Minuten-Haltestelle, die von interessierten Mitarbeitenden vorbereitet wird und während der Fasten- und Adventszeit wöchentlich mitten auf den Stationen zum kurzen Innehalten einlädt, fortgesetzt.

**Ansprechpartner: Roland Zucker**  
Tel. 0351 8832249  
E-Mail: r.zucker@mkh-dresden.de

Man liebt das, wofür man sich müht,  
und man müht sich für das, was man liebt.

Erich Fromm



## Personal und Tarifpolitik

### Tarifpolitik und Arbeitsrecht

**Erstmals ist es im Januar 2015 gelungen**, in der Regionalkommission Ost einen zügigen Beschluss zur aktuellen Tarifrunde zu fassen, nachdem in vergangenen Jahren Lösungen nur über Vermittlungsverfahren gefunden werden konnten. Dieser sah die Steigerung der Vergütungen in zwei Stufen um insgesamt ca. 5,4 % vor.

Im April beschlossen die deutschen Bischöfe auf ihrer Vollversammlung eine Novellierung der Grundordnung des kirchlichen Dienstes. Dabei wurden insbesondere die Vorgaben aus der BAG-Rechtsprechung zur Rechtmäßigkeit des

innerkirchlichen „dritten Weges“ zur Gestaltung der tariflichen Arbeitsbedingungen umgesetzt. Dies betrifft die Beteiligung von Gewerkschaften im System des „dritten Weges“ und das Zugangsrecht der Gewerkschaften zu kirchlichen Einrichtungen. Darüber hinaus wurden die Regelungen zu Loyalitätsverpflichtungen für Mitarbeitende im kirchlichen Dienst zeitgemäß neu bewertet. Die Änderungen sind im Bistum Dresden-Meißen seit August 2015 in Kraft. Eine Verfassungsbeschwerde der Gewerkschaft ver.di, die die Durchsetzung eines generellen gewerkschaftlichen Streikrechtes im kirchlichen Bereich zum Ziel hatte, wurde im November 2015 als unzulässig abgewiesen. Der „Dritte Weg“ hat damit eine weitere Bestätigung erfahren. Die Dienstgeberseite der Arbeitsrechtlichen Kom-



mission hat Mitte 2015 das Projekt „Caritaspanel“ gestartet. Über eine Online Plattform werden tarifliche und Geschäftsklimadaten aus den Caritas-Einrichtungen bundesweit erfasst, um eine stabile Datenbasis für die künftige Tarifgestaltung aufzubauen. Die Delegiertenkonferenz des Deutschen Caritasverbandes hat in einer Überarbeitung der Ordnung der Arbeitsrechtlichen Kommission unter anderem die Bandbreiten zur regionalen Gestaltung der Vergütung auf jeweils 15% verringert und gleichzeitig die Zuständigkeit für die Bandbreitenfestlegung verändert. Damit wird die Arbeit der Regionalkommissionen für regionale Differenzierungen gestärkt.

Im Dezember 2015 wurde durch die Arbeitsrechtliche Kommission auf Bundesebene die Übernahme der Ergebnisse des SuE-Abschlusses (Aufwertungskampagne) in die Anlage 33 der AVR beschlossen. Damit verbunden sind weitreichende Änderungen der Eingruppierungen im Sozial- und Erziehungsdienst sowie deutliche Änderungen in der Struktur der Vergütungstabelle. Die konkreten Werte der Vergütungstabellen sowie der Zeitpunkt der Umsetzung sind dann im Weiteren durch die Regionalkommissionen zu entscheiden.

## Personaldienste

**Im Jahr 2015 ist die Anzahl der Abrechnungsfälle** im Referat Personaldienste um 56 Fälle auf durchschnittlich 2.961 Fälle pro Monat angestiegen. Neben den regulären Aufgaben der Personalverwal-

tung und –abrechnung waren folgende Sonderprojekte umzusetzen bzw. zu begleiten:

- Übernahme der Personalverwaltung und –abrechnung für zwei neue Einrichtungen
- Erstmalige Leistungserfassung und Umlageabrechnung nach der seit 1. Januar 2015 geltenden neuen Modulgliederung der Dienstleistungen im Referat Personaldienste
- Weitreichende strukturelle Änderungen in der Vergütungsabrechnung mit Umsetzung der neuen Struktur zur Führung der Freiwilligendienste ab 1. September 2015
- Realisierung eines umfangreichen Schnittstellenprojektes zur detaillierten Übergabe von Vergütungsdaten in die Buchhaltung eines Nutzers
- Reduzierung des Druckoutputs durch Realisierung eines Zuganges zur „digitalen Vergütungsakte“ für die Einrichtungen und Träger über einen Rendantenzugang, der insbesondere von größeren Trägern mit mehreren Einrichtungen genutzt wird.

Im Berichtsjahr wurden weitere Schritte der Ergebnisse der internen Organisationsberatung des Vorjahres umgesetzt. Insbesondere wurden neue Vertretungsregeln eingeführt, in der Personalsachbearbeitung erfolgte eine Aufstockung um 0,6 VK und weitere Spezialisierungen in verschiedenen Bereichen wurden entwickelt.

Weiterhin arbeiteten zwei Mitarbeiterinnen des Referates Personaldienste in verschiedenen Fachgruppen des Softwareherstellers GiP mit, um an der Weiterentwicklung und Fehlerbereinigung der Abrechnungssoftware Kidicap mitzuwirken.

### Beschäftigte im Caritas-Bereich des Bistums Dresden-Meißen (Stand: 31. Dezember 2015)

	2013	2014	2015
Mitarbeitende	5.771	5.900	6.480
Ausbildung/Praktikum	680	661	793
Freiwilliges Soziales Jahr	138	117	166
Bundesfreiwilligendienst	128	112	189
Freie Mitarbeiter	184	198	188
<b>Gesamt</b>	<b>6.901</b>	<b>6.988</b>	<b>7.816</b>

### Freiwilligendienste

**Das bestehende Kontingent** in den Freiwilligendiensten konnte im zurückliegenden Jahr konstant besetzt werden. Erstmals gab es im BFD wieder eine Zunahme jüngerer Freiwilliger und damit verbunden ein Rückgang der älteren Freiwilligen im BFD+.

#### Ausgewählte Schwerpunkte und Entwicklungen im Überblick:

■ Nach etwa zweijähriger Vorbereitungszeit wurde am 1. September 2015 die neue Struktur zur Führung der Freiwilligendienste umgesetzt. Alle wesentlichen Verwaltungs- und Finanzierungsfragen wurden für die Formate FSJ und BFD einheitlich ge-



staltet und im neuen Mandanten Freiwilligendienste zusammengefasst. Für die Einsatzstellen sind damit FSJ und BFD u27 sowohl von den Einsatzmöglichkeiten als auch von den Kosten vergleichbar geworden, das Format BFD+ ist nach dem Beschäftigungsumfang zweifach gegliedert. Einem klar gegliederten Formatangebot stehen feststehende und damit gut planbare Kostensätze gegenüber.

■ Durch die Vorgaben eines nachzuweisenden Personalschlüssels für die pädagogische Begleitung in den Freiwilligendiensten waren Personalveränderungen erforderlich. Die in der Seminararbeit tätigen Freien Mitarbeitenden wurden reduziert, dafür ist seit September 2015 eine weitere pädagogische Mitarbeiterin mit 0,6 VK hauptamtlich beschäftigt.

■ Im BFD steigt der Anteil an jüngeren Interessierten, die Bildungsarbeit ist darauf entsprechend abzustimmen. Erkennbar ist auch eine Verbesserung der Beteiligung älterer Freiwilliger an den Bildungsveranstaltungen.

■ Im FSJ gab es eine geringere Fluktuation in den Anfangsmonaten. Zu beobachten ist eine wachsende Heterogenität der Seminargruppen (Bildungsabschlüsse, Milieu, christlicher Hintergrund, wachsende psychosoziale Herausforderungen der Jugendlichen) als Herausforderung in der Bildungsarbeit.

■ Seit 2015 nimmt das Referat die Vertretung in der bundesweiten AG BFD+ für die Bistümer der Region Ost wahr – regionale Unterschiede Ost-West bestehen insbesondere in der hohen Zahl der älteren Freiwilligen in der Region Ost sowie deutliche Unterschiede in den Lebenssituationen der älteren Freiwilligen.

#### Die Freiwilligendienste im Überblick (Teilnehmende in 70 Einsatzstellen)

	FSJ	BFD	BFD+	Gesamt
weiblich	33	21	20	74
männlich	22	9	18	49
<b>Gesamt</b>	<b>55</b>	<b>30</b>	<b>38</b>	<b>123</b>
Durchschnittsalter	19	21,4	47,2	28,5

# caritas

## Personalentwicklung

Unter dem Motto „Du fehlst uns noch“ entwickelte die AG Zukunft Personal im Diözesan-caritasverband eine Kampagne zur Gewinnung junger Menschen für Ausbildungen in der Pflege und als Erzieher/innen sowie für Freiwilligendienste und Schülereinsätze in den Ferien. Mit einer

Online-Plattform ([www.du-fehlst-uns-noch.de](http://www.du-fehlst-uns-noch.de)), Plakaten, Postkarten, Flyern, Bannern und Aufklebern sollen insbesondere junge Menschen für einen sozialen Beruf bzw. einen Dienst in der Caritas gewonnen werden. Die Kampagne startet 2016.

**Ansprechpartner: Wolfram Mager**

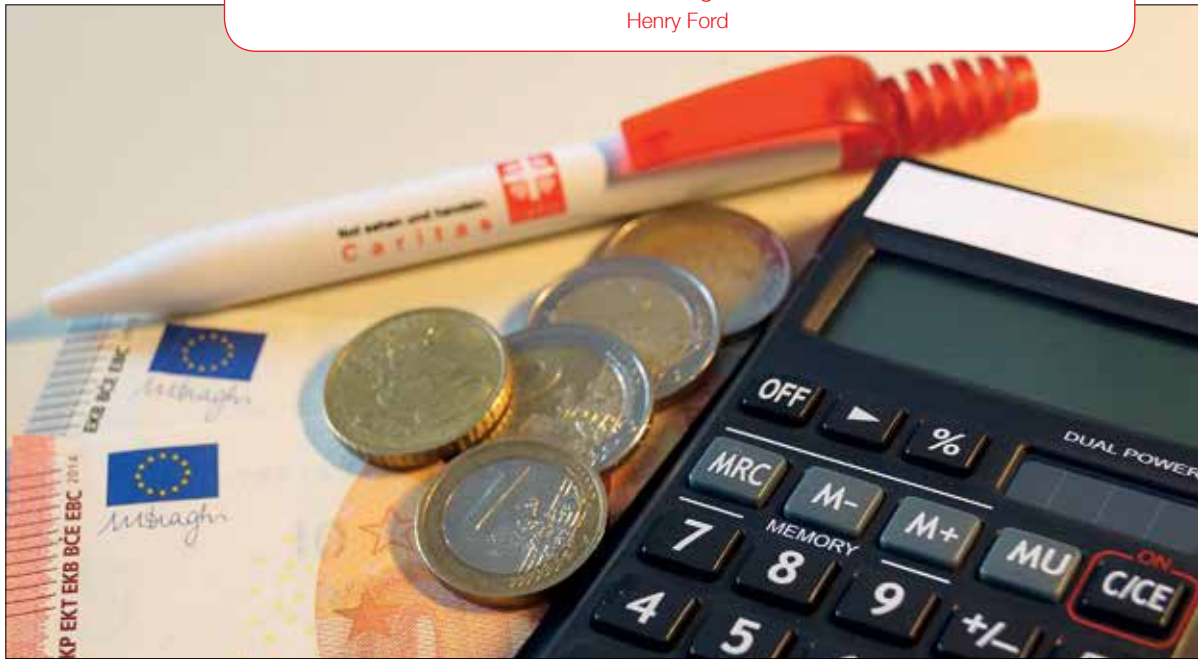
Tel. 0351 4983719

E-Mail: [mager@caritas-dicvdresden.de](mailto:mager@caritas-dicvdresden.de)



Ein Geschäft, das nur Geld einbringt, ist ein schlechtes Geschäft.

Henry Ford



## Wirtschaft und Finanzen

**Der Wirtschaftsplan 2015** des Caritasverbandes für das Bistum Dresden-Meißen e.V. umfasste Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 51,1 Millionen Euro. Der Wirtschaftsplan wurde am 3. Dezember 2014 durch den Diözesancaritasrat des Caritasverbandes für das Bistum Dresden-Meißen e. V. beschlossen. Die Spendenzugänge wurden im Jahr 2015 ungeschmälert und zweckgebunden verwendet bzw. den Zweckmitteln zur Verwendung

im Folgejahr zugeführt. Anfallende Aufwendungen für Buchhaltung und Spendenverwaltung wurden aus dem allgemeinen Haushalt der Geschäftsstelle finanziert.

**Ansprechpartner: Michael Hummel**

Tel. 0351 4983757

E-Mail: hummel@caritas-dicvdresden.de

Erträge	in Euro
Leistungserträge	40.068.548
Zuschüsse der öffentlichen Hand	1.395.723
Zuschüsse des Bistums	2.559.617
Spenden, Erlöse aus Sammlungen, sonstige Erlöse	7.097.557
Entnahme aus Rücklagen	0
<b>Summe der Erträge</b>	<b>51.121.445</b>

Aufwendungen	in Euro
Personalaufwand	33.312.167
Sachaufwand	12.971.078
Investitionsaufwand	239.640
Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	4.229.950
Einstellung in Rücklagen	0
<b>Summe der Aufwendungen</b>	<b>50.752.835</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>368.610</b>



## Spenden, Kollekten und Sammlungen 2015

Zweck	Einnahmen in Euro
Zweckgebundene Spenden Abteilung I	3.600,00
Allgemeine Spenden	1.309,50
Zweckgebundene Spenden Abteilung II	686,50
Osteuropa	43,12
Spenden für Sibirien	375,00
Flüchtlingsfonds	4.880,00
Sonstige zweckgebundene Spenden	793,34
Allgemeine Katastrophenhilfe	5.100,00
Spende Altbischof	150,00
Spende Wallfahrt	875,49
Spende Suchtberatung	5,00
<b>Gesamt</b>	<b>17.817,95</b>

Spendenanlass	Zweck	Einnahmen in Euro
1. Caritaskollekte	Intention Dekanatscaritasverbände	14.166,93
2. Caritaskollekte	Personalentwicklung	15.509,90
3. Caritaskollekte	Intention Dekanatscaritasverbände	17.231,77
4. Caritaskollekte	Osteuropa	18.532,66
Frühjahrssammlung		33.087,99
davon	Intention Dekanatscaritasverbände	22.058,66
	Caritas-Schulzentrum	11.029,33
Herbstsammlung		32.088,06
davon	Intention Dekanatscaritasverbände	21.392,03
	Projekte der Gefährdetenilfe	10.696,03
<b>Gesamt</b>		<b>130.617,31</b>



Ausdauer wird früher oder später belohnt – meistens aber später.

Wilhelm Busch



## Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising

**Die Anliegen des Verbandes** in die Öffentlichkeit zu tragen und nach außen darzustellen – das ist die Aufgabe des Referates Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising. Ob die Bildungsstudie des Deutschen Caritasverbandes, die Situation der Geflüchteten und Asylsuchenden oder von notleidenden Menschen – die Caritas will als Stimme derer auftreten, die sonst keine Stimme in der Gesellschaft haben. Das ist keine vordergründige Lobbyarbeit, sondern der Einsatz für eine gerechte Gesellschaft. Wichtig dabei ist auch immer wieder die Zusammenarbeit des Verbandes mit den Partnern in der Liga der Freien Wohlfahrtspflege. Der jährliche Wohlfahrtsbericht oder die Aktion Perspektivwechsel, bei dem Politiker, Vertreter der Medien oder der Verwaltung für einen Tag in einer sozialen Einrichtung arbeiten, sind wichtige Bausteine der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit.

Die letzten Monate des Jahres 2015 standen für den Verband schon ganz im Zeichen der Vorbereitungen auf den 100. Deutschen Katholikentag vom 25. bis 29. Mai 2016 in Leipzig. Mit einem eigenen Bühnenprogramm, dem Caritas-Dorf, dem Caritas-Gottesdienst in der neuen Leipziger Propsteikirche oder im Zentrum Berufe in der Kirche: Die Caritas will

den Katholikentag aktiv mitgestalten und Orte der Begegnung schaffen, um insbesondere auch mit der nicht christlichen Bevölkerung in der Diaspora ins Gespräch zu kommen – ein Anliegen, das auch der frühere Bischof des Bistums Dresden-Meißen, Dr. Heiner Koch, bekräftigte, als er zum Katholikentag nach Leipzig eingeladen hatte.

Das Referat verantwortet auch den Bereich Fundraising, einschließlich der Mitarbeit an der Öffentlichkeitsarbeit der Caritas-Stiftung. Herzstücke des Fundraisings unseres Verbandes sind vier Caritas-Kollekten im Jahr sowie die Frühjahrs- und Herbststraßensammlungen. Auch wenn die Sammlungsergebnisse allgemein zurückgehen: Immer noch machen sich im Bistum rund 300 Sammler auf den Weg, um für die Aufgaben und Anliegen der Caritas um Geld zu bitten. Es sind Gläubige aus unseren Gemeinden, die dies meist schon seit vielen Jahren tun. Ihnen gilt an dieser Stelle unserer besonderer Dank für die Treue und die Unterstützung, die sie leisten.

**Ansprechpartner: Andreas Schuppert**  
Tel. 0351 4983738  
E-Mail: [schuppert@caritas-dicvdresden.de](mailto:schuppert@caritas-dicvdresden.de)



## Verbände/korporative Mitglieder

### Caritasverbände

Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e. V.  
Caritasverband für Dresden e. V.  
Caritasverband Leipzig e. V.  
Caritasverband für das Dekanat Meißen e. V.  
Caritasverband Oberlausitz e. V.  
Caritasverband für Ostthüringen e. V.  
Caritasverband Vogtland e. V.  
Caritasverband Dekanat Zwickau e. V.

Pfarrei St. Martin, Leipzig-Grünau  
Pfarrei St. Benno, Meißen  
Pfarrei Mariä Himmelfahrt, Ostritz  
Pfarrei St. Kunigunde, Pirna  
Pfarrei Maria Rosenkranzkönigin, Radibor  
Pfarrei Mariä Himmelfahrt, Schirgiswalde  
Pfarrei Mariä Heimsuchung, Zittau  
Pfarrei Herz Jesu, Dresden-Johannstadt

### Ordensgemeinschaften

Benediktiner-Abtei Ettal  
Kongregation der Schwestern von der heiligen  
Elisabeth, Konvent Dresden  
Provinzialat der Salesianer Don Boscos, München  
Zisterzienserinnen-Abtei St. Marienstern,  
Panschwitz-Kuckau  
Exemte Zisterzienserinnen-Abtei  
St. Marienthal, Ostritz  
Kongregation der Nazareth-Schwestern vom heiligen  
Franziskus e. V., Goppeln

### Fachverbände

Caritas-Konferenzen im Bistum Dresden-Meißen  
Gemeinschaft der Vinzenz-Konferenzen e. V., Diö-  
zesanverband Dresden-Meißen  
IN VIA Katholische Mädchensozialarbeit, Diö-  
zesanverband Dresden-Meißen e. V.  
Diözesanverband Kreuzbund e. V., Landesverband  
Sachsen, Crimmitschau  
Malteser-Hilfsdienst e. V., Diözesanverband Dres-  
den-Meißen  
Sozialdienst katholischer Frauen e. V., Radebeul

### Korporative Mitglieder

Christliches Sozialwerk gGmbH  
Christlicher Hospizdienst Dresden e. V.  
Don Bosco Jugend-Werk GmbH Sachsen  
Krankenhaus St. Joseph Stift Dresden GmbH  
Stiftung Internationales Begegnungszentrum  
St. Marienthal  
St. Elisabeth-Krankenhaus Leipzig gGmbH  
des Katholischen Kirchenlehen St. Trinitatis  
Malteser Sachsen-Brandenburg gGmbH  
Rehabilitations-Zentrum Stadtroda gGmbH  
Caritas-Stiftung im Bistum Dresden-Meißen

### Katholische Pfarreien

Pfarrei Heiliges Kreuz, Annaberg Buchholz  
Dompfarrei St. Petri, Bautzen  
Pfarrei Hl. Familie, Dresden-Zschachwitz  
Pfarrei St. Johannes der Täufer, Freiberg  
Pfarrei Heiliger Maximilian Kolbe, Gera  
Pfarrei St. Katharina, Großenhain  
Pfarrei Liebfrauen (Mariä Himmelfahrt),  
Leipzig-Lindenau

## Strukturdaten des Caritasverbandes für das Bistum Dresden-Meißen e. V.

### Rechtsträger:

Caritasverband für das  
Bistum Dresden-Meißen e. V.  
Magdeburger Straße 33  
01067 Dresden

### Satzungsmäßige Aufgaben

Der Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen e. V. ist die vom Bischof anerkannte institutionelle Zusammenfassung und Vertretung der Caritas als eine Lebens- und Wesensäußerung der Katholischen Kirche im Bistum Dresden-Meißen und steht unter dem Schutz und der Aufsicht des Bischofs des Bistums Dresden-Meißen.

Die Satzung des Caritasverbandes ist auf der Homepage [www.caritas-dicvdresden.de](http://www.caritas-dicvdresden.de) veröffentlicht.

### Rechtsform und Eintragungsbehörde

Der Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen ist ein eingetragener Verein. Er wurde am 30. September 1922 gegründet und am 8. September 1923 als Caritasverband für das Bistum Meißen e.

V. in das Vereinsregister des Amtsgerichts Dresden eingetragen. Die Wiedererrichtung des Verbandes erfolgte am 9. Mai 1990. Dieser wurde als Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen e. V. am 16. Juli 1990 unter der laufenden Nummer I/239 in das Vereinsregister des Kreisgerichtes Dresden eingetragen.

### Angaben zur Anerkennung als Gemeinnützige Körperschaft

Der Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen e. V. hat die Anerkennung als Gemeinnützige Körperschaft. Der letzte Freistellungsbescheid erfolgte am 18. Mai 2015 durch das Finanzamt Dresden unter der Steuernummer 203/141/03247. Der Verein ist als steuerbegünstigt im Sinne der §§ 51 bis 68 AO anerkannt. Er ist somit von der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer befreit.

### Mitgliedschaften in Verbänden und anderen Organisationen

Der Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen e. V. ist eine Gliederung des Deutschen Caritasverbandes e. V., Freiburg.

### Organe des Verbandes

#### Mitgliederversammlung

Caritasrat  
mit Finanzausschuss

Vorstand

#### Mitglieder des Vorstandes:

Diakon Dr. Daniel Frank (Vorsitzender)  
Peter Rauscher (2. Vorsitzender)  
Matthias Mitzscherlich  
Christa Reichard  
Dr. Heinrich Seckinger  
Daniel Sittner  
Pfarrer Norbert Stryczek

Die laufende Geschäftsführung des Verbandes liegt beim Diözesan-Caritasdirektor Matthias Mitzscherlich. Der Aufbau der Geschäftsstelle ist im Organi-

gramm ausgewiesen. Das Organigramm wird auf der Homepage [www.caritas-dicvdresden.de](http://www.caritas-dicvdresden.de) und im Jahresbericht veröffentlicht.

**Hungrige speisen**

**Durstige tranken**

**Fremde beherbergen**

**Nackte bekleiden**

**Kranke pflegen**

**Gefangene besuchen**

**Tote beerdigen**

